

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 28. October 1864.

43.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Bestinden honorirt.

Die Redaction.

U m j a u.

Der Friedensvertrag mit Dänemark soll nach einer Nachricht des „Dresdner Journals“ fertig sein und bereits die Genehmigung des Königs Wilhelm erhalten haben. Sind wir wirklich so weit, so wird nun die Frage, was mit den befreiten Herzogthümern werden soll, in den Vordergrund treten. Der Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen, auf Grund dessen beide Vormächte den Krieg gegen Dänemark geführt haben, ist wie es heißt verlängert und durch neue Bestimmungen über das Verfahren in der schleswig-holsteinischen Thronfrage erweitert worden. Der Plan, welchen die preussische Provinzial-Correspondenz neulich für dieses Verfahren entwickelte, sollte nach ihrer Darstellung dem Inhalte jener neuen Convention entsprechen. Alle drei Herzogthümer sollen danach mit dem Abschluß des Friedens unter österreichisch-preussische Verwaltung gestellt werden, dann sollen beide Vormächte im Einvernehmen mit dem Bunde eine „Versammlung von Rechtsgelehrten“ zur Entscheidung über die verschiedenen Erbansprüche berufen, und darauf will die preussische Regierung, wenn auch „mit gebührender Berücksichtigung“ des Urtheils der Rechtsgelehrten, thun — „was ihr das Interesse Preußens und Deutschlands zu fordern scheint“, d. h. was ihr beliebt! Oesterreichische Blätter protestiren zwar lebhaft dagegen, daß dies die Absicht Oesterreichs und der Sinn der Convention sein könne, wir fürchten aber, die Preußen werden im Wesentlichen Recht behalten. Sie wollen zwar an Oesterreich das Zugeständniß machen, daß die Erbfrage einer juristischen Entscheidung unterworfen werde, werden aber keine Verpflichtung übernehmen, dem von den Rechtsgelehrten und dem Bunde be-

vorzugten Bewerber die Herzogthümer auszuliefern und werden diese daher dem Augustenburger nur unter der Bedingung überlassen, daß er sich der militärischen Oberhoheit Preußens unterwirft. Oesterreich scheint allerdings nicht Willens, den Zugeständnissen, durch welche es des Bundes und sein eigenes Interesse der Berliner Politik preisgab, das neue, vielleicht verhängnißvolle, hinzuzufügen, vom Bunde die Auslieferung der Herzogthümer an die Vormächte zu begehren. —

Die Schleswig-Holsteiner fühlen in ihrer großen Mehrheit, daß die Diplomatie mit ihnen ein unwürdiges Spiel treibt. Sie drücken dies so aus: Als Sache und immer wieder als Sache behandelt zu werden, das empört zulezt den geduldigsten Mann, geschweige denn ein Volk. Und von wem müssen wir uns so behandeln lassen? Von den Goldschreibern Derer, die als unsere Befreier kamen, die stets unsere Sache als eine gerechte anerkannten. Es ist eine Uebertreibung, wenn man in Paris von den Preußen sagt: Sie kamen als Befreier und bleiben da als Unterdrücker! Aber die Empfindung geht — Dank den offiz. Goldschreibern — durch das ganze Land: daß diejenigen, von welchen wir glaubten, sie seien in der edeln Absicht gekommen, für unser Recht einzustehen, dieses unser Recht zu wenig achten. Unser Recht ist es, daß wir, nach vier Jahrhunderten von der Hemmung des Dänentums befreit, uns als einen Theil der deutschen Nation selbstständig entwickeln; unser Recht ist es, dankbar zu sein durch unser Thun als freie Männer, nicht durch unser Lassen und Dulden als Unterwürfige.

Unter den wegen Hochverrath in Berlin angeklagten Polen befindet sich ein Architekt, der im Jahre 1846 am Aufstande gegen Rußland theilge-